

# Hilfe vermitteln und freie Zeit schenken

Seit gut acht Jahren besteht das Freiwilligenzentrum Blickwechsel in Rheinbach. Rund 100 Interessierte sind dort schon beraten worden

VON STEPHAN FABER

**RHEINBACH.** „In zwei Jahren Corona haben wir uns gut gehalten und jetzt auch wieder neue Ehrenamtler gefunden“, resümiert Doris Kübler über den aktuellen Status der Initiative. „Seit sechs Jahren kooperieren wir mit der Taschengeldbörse und übernehmen hier vor allem die administrativen Aufgaben, wie beispielsweise die Aufnahmegespräche mit den Jugendlichen“, ergänzt Gernolf Karrer, das neuste Mitglied im Führungsteam.

Die Initiative wurde im März 2014 von Doris Kübler und Angelika Skupnik gegründet. „Wir haben irgendwann mal zusammengesessen und überlegt, wie es nach der Pensionierung weitergehen soll. Und dann stellten wir fest, dass eine Anlaufstelle für Freiwillige hier vor Ort fehlt.“

Der damalige Bürgermeister Stefan Raetz begrüßte die Idee sofort, war er doch seitens des Landes durch das Programm ZWAR (Zeit zwischen Arbeit und Ruhestand) dazu aufgefordert worden, eine



Das Team von Blickwechsel bei der Planung im Himmelroder Hof (v. l. n. r.): Margret Freund, Gernolf Karrer, Doris Kübler, Angelika Skupnik.

FOTO: STEPHAN FABER

entsprechende Position in der Verwaltung einzurichten.

„Wir versuchen Interessierte anzusprechen, wo es nur geht“, erläutert Skupnik die Akquise von neuen Kräften. Nach einem einstündigen Interview mit den Freiwilligen wird

dann aus den Anfragen an das Zentrum von Seniorenheim bis Offene Ganztagschule die passende Einsatzstelle ausgesucht. Vier Ehrenamtlerinnen sind seit acht Jahren konstant für Blickwechsel im Einsatz. Unter ihnen auch eine 80-jähri-

ge Rheinbacherin, die in drei Rheinbacher Seniorenheimen regelmäßig jede Woche Klavier „auf Zuruf“ spielt. „Sie empfindet die Tätigkeit wie eine Belebung für sich selbst“, berichtet Doris Kübler.

„Praktisch wäre es, wenn wir ab und zu auf ein Back-Office zugreifen könnten, um mal ein paar Kopien zu machen oder eine organisatorische Aufgabe zu delegieren“, wünscht sich Gernolf Karrer. Derzeit wird Blickwechsel mit einem Raum im Himmelroder Hof und regelmäßiger Berichterstattung im Heft „Kultur & Gewerbe“ durch die Stadt Rheinbach unterstützt. Da hinter der Initiative kein eingetragener Verein steht, ist man immer auf Sachspenden angewiesen. So übernahm zum Beispiel die Kreissparkasse Köln die Erstellung der Homepage.

Dass die Stadt über ein sehr großes Potential an bürgerschaftlichem Engagement verfügt, wurde auch durch die zeitweise eingesetzte Quartiersmanagerin am Seniorenhaus Römerkanal vor Jahren bereits bestätigt. „Nach zwei Jahren in Rheinbach hat sie gesagt, das ist

hier so eine aktive Stadt, mit so vielen Ehrenamtlern und Vereinen, da bin ich völlig überflüssig“, erinnert sich Doris Kübler an die Verabschiedung der Managerin 2020.

Im letzten Jahr hat Blickwechsel sich dem Projekt der Diakonie „Ver-eint für Vielfalt“ angeschlossen und mehrere Schulungen mit dem Fokus auf die Hilfe und Beratung von Geflüchteten. Margret Freund aus dem Führungsteam hat sich darüber zur Integrationslotsin schulen lassen, um im Bereich der Flüchtlingshilfe besser vermitteln zu können.

Aktuell ist das Team von Blickwechsel vor allem auf der Suche nach männlicher Unterstützung. Für zwei Senioreneinrichtungen wird zum einen ein Freiwilliger für einen wöchentlichen Männerstammtisch und die Betreuung einer elektrischen Eisenbahn gesucht.

Melden kann man sich über die Webseite des Freiwilligenzentrums [blickwechsel-rheinbach.de](http://blickwechsel-rheinbach.de), in der wöchentlichen Sprechstunde im Himmelroder Hof, donnerstags zwischen 15 und 17 Uhr oder telefonisch unter ☎ 02226/91 72 10.